

Karlsburg lädt Patienten am 24. Februar zu Reanimationsübungen ein

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin informiert über lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand

Karlsburg. Jedes Jahr erleiden in Deutschland über 50.000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Da Gehirnzellen nach nur drei bis fünf Minuten ohne Blutfluss unwiederbringlich geschädigt werden und absterben, hängt ein Überleben mit gutem neurologischem Ergebnis zwingend davon ab, dass die Gehirndurchblutung so rasch wie möglich wiederhergestellt und stabilisiert wird. „Eine sofortige und technisch korrekte Laienreanimation kann in dieser Situation lebensrettend sein“, betont Prof. Dr. med. Matthias Heringlake, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Karlsburg. Denn auch unter den günstigsten Bedingungen, so der Chefarzt, kann ein sofort herbeigerufener Rettungswagen kaum in so kurzer Zeitspanne zu Hilfe kommen.

Durch Maßnahmen wie eine telefonische Wiederbelebungs-Anleitung durch die Rettungsleitstelle und eine immer größere Anzahl an Automatischen Defibrillatoren im öffentlichen Raum konnten bereits viele Menschenleben gerettet werden. Dennoch bliebe die wichtigste Maßnahme, betont Prof. Dr. Heringlake, eine flächendeckende Ausbildung möglichst vieler Mitbürger, um in Notsituationen helfen zu können.

Das Klinikum Karlsburg lädt Interessierte deshalb am 24. Februar um 11.00 Uhr zu einer spannenden Informationsveranstaltung zum Thema lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand ein. In der Mensa des Klinikums wird es zunächst einen Vortrag zum Thema Herz-Lungen-Wiederbelebungen geben, danach wird allen Teilnehmern ein praktisches Training an Puppen angeboten. Gern gehen die Mediziner auf Fragen zum Thema ein. Nach der etwa zweistündigen Veranstaltung wird ein kleiner Imbiss gereicht.

Fotos:

Prof. Dr. med. Matthias Heringlake, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin im Klinikum Karlsburg.

Intensivpfleger Michel Lejeune zeigt jungen Menschen, wie die Sofortmaßnahmen zur Herz-Lungen-Wiederbelebungen zu ergreifen sind.